

Pflanzenschutzmitteleinsatz

Die hohen Temperaturen und der Wind sorgten auf den meisten Ackerflächen für eine gute Abtrocknung der Böden. Vielerorts ist der Frühjahrsanbau daher schon weit fortgeschritten.

ING. CHRISTOPH ÖMER

Die Planung der Unkrautregulierungsstrategien ist nun ein wichtiger Schritt, um den Kulturen einen guten Start zu ermöglichen. Neben den Überlegungen zu Wirkungen auf Unkräuter und Verträglichkeit der Kulturpflanzen sollten auch Resistenzen, Abdrift und Gewässergefährdungspotenzial mitbedacht werden. Manche Pflanzenschutzmittelwirkstoffe und deren Metaboliten werden nach wie vor bei Trinkwasseruntersuchun-



Die Frühjahrssaaten sind schon sehr weit fortgeschritten. Nun kommt der Planung der Pflanzenschutzstrategien eine wichtige Bedeutung zu. BWSB

gen festgestellt und sind als problematisch zu betrachten. Insbesondere gilt das für Herbizide in Mais und Sojabohne. Die Anlage von kleinen unbehandelten Flächen („Spritzfenster“) wird empfohlen. Informationen dazu findet man auf

der Verpackung des Pflanzenschutzmittels, im Pflanzenschutzmittelregister (<http://psmregister.baes.gv.at/>) und in den Pflanzenschutzmitteltabellen auf lko-online (<https://ooe.lko.at/pflanzen>) bzw. www.bwsb.at. Immer wichtiger, auch in Anbe-

tracht öffentlicher Diskussionen, ist die Notwendigkeit des Einsatzes glyphosathaltiger Herbizide genau abzuwägen. Werden Totalherbizide eingesetzt, ist die Planung der Bodenbearbeitung ebenfalls wichtig. Für eine optimale Wirkung muss mit der Bearbeitung nicht bis zum vollständigen Verwelken der Pflanzen zugewartet werden. Nähere Informationen unter: 050 6902 1426 bzw. www.bwsb.at.

Mulchauflagen im Frühjahr beurteilen

Begrünungsversuche der Boden.Wasser.Schutz. Beratung: bei allen Varianten ist viel Masse vorhanden.

DI ELISABETH MURAUER

Die lange Vegetationsdauer bot den Pflanzen bis in den Winter die Möglichkeit zum Wachstum. Deshalb waren



Von der Ölrettichsorte „Arena“ bleibt feines Material. FOTOS: BWSB

auch die Varianten mit spätem Anbauzeitpunkt gut entwickelt – und das trotz des Wassermangels. Erst im Frühjahr wurde sichtbar, dass weniger Material gebildet wurde – bis zu zwei Drittel weniger als bei den früheren Varianten. Interessant sind die Ölrettichsorten: „Arena“ zeigte ein üppiges Wachstum, war zarter und feiner. „Dora“ war stämmiger mit starker Pfahlwurzel und weniger Blüten; „Komesa“ vereinte beide Varianten. Im Frühjahr waren die stämmigeren Sorten zäh, während die feinere „Arena“ schon resch war. Die Meliorationsrettichsorten („Forza“ und „Daikon“) hatten im Herbst ein kräftiges Blattwerk und eine starke Wurzel. Auf einem Standort ist „Daikon“ nicht

vollständig abgefrören, vielleicht begründet durch die Trockenheit. Erstmals wurde Stoppelfrübe ausprobiert. Sie entwickelte sich prächtig, ist auch jetzt vital. Die Winterrübe punktet im Frühjahr. Sie ist kompakt und gleichmäßig, ein Bodenschutz wird hier gewährleistet. Es steht auf vielen Standorten genug Pflanzenmaterial für eine gute Mulchauflage zur Verfügung. Jetzt ist der Landwirt am Zug. Das Bodenbearbeitungsgerät muss so seicht wie möglich eingestellt werden und bei der Bearbeitung soll auf ein hohes Tempo verzichtet werden. Nur so bleibt die gute Gare, hervorgerufen durch Pflanzen und Trockenheit, erhalten.

Details unter: www.ooe.lko.at oder www.bwsb.at.



Winterrüben bilden einen kompakten Bestand.



Mit Beratung zum Erfolg

lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich